

- es gilt das gesprochene Wort -

"Gentechnikfreie Region – und was ist mit dem Clearfield-Produktionssystem?"

ANREDE

Wir begrüßen das Vorhaben der Landesregierung, am 12. September 2012 dem Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen **wieder beizutreten**. Wir alle wissen, dass dies in erster Linie ein **symbolischer Schritt** ist, eine politische Willensbekundung, die aber von den Piraten begrüßt wird. Wir werden mit allen Kollegen kooperieren, die wie wir bemüht sind, eine **rechtliche Handhabe** durchzusetzen, die es uns ermöglicht, **gentechnisch veränderte Organismen** bei uns – und dort, wo sie ebenfalls nicht gewollt sind, zu verbieten

Dennoch sind einige weiterreichende Fragen offen. Auf ein Beispiel will ich mich hier angesichts der doch knappen Redezeit beschränken:

Ab Herbst 2012 soll in Deutschland das sogenannte **Clearfield-Produktionssystem** zum Einsatz kommen. Es handelt sich um eine Herbizidresistenz-Technologie, wie sie zuvor nur im Zusammenhang mit gentechnisch verändertem Saatgut angewandt wurde.

Durch die Zulassung des Herbizids Clearfield-Vantiga im April 2012 und einer gegen den Wirkstoff resistenten gezüchteten Rapssorte müssen hingegen, anders als bei "gentechnisch veränderten Organismen", **keinerlei Auflagen erfüllt werden**.

Diverse Gutachten sehen dieses Produktionssystem sehr kritisch, da es erhebliche **Gefahren birgt** und insbesondere Haftungsfragen noch völlig ungeklärt sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die in den Gutachten genannten Probleme müssen dringend noch **vor der Aussaat im Herbst gelöst werden!** Die verhältnismäßig feinen

Samen verbreiten sich sonst durch das Ausfallsaatgut, durch den Fahrtwind der Erntewagen und insbesondere durch die Erntemaschinen selbst. Diese Erntemaschinen können nämlich in der Praxis nicht vollständig nach jedem Einsatz in Clearfield-Feldern gereinigt werden. Eine **unkontrollierte Ausbreitung** kann daher nicht wirkungsvoll unterbunden werden. Zudem bestäubt Raps als Kreuzblütler auch andere Arten aus dieser Familie.

Für Schleswig-Holstein als gentechnikfreie Region bitten wir die Landesregierung, sicherzustellen, dass sich Clearfield Raps nicht unkontrolliert in der Landschaft ausbreitet.

Die Thematik Clearfield hat in den bisherigen Redebeiträgen **keine Rolle** gespielt. Ich hoffe, dass der Minister auf einige dringende Fragen dennoch heute, oder spätestens bei der Antwort auf die Kleine Anfrage meiner Fraktion, Antworten geben kann:

- Soll eine Meldepflicht eingeführt werden?
- Soll eine eindeutige Beschilderung der Felder zwingend vorgeschrieben werden?
- Soll es Auflagen für Lohnunternehmer/Erntemaschinen geben?
- Soll Clearfield-Raps beim Rapsmonitoring mit erfasst werden?
- Wurde Clearfield-Raps bei dem diesjährigen Monitoring erfasst, das nach Aussage der Sprecherin des Umweltministeriums letzte Woche, genauer: in der SHZ vom 18.08.12 zu dem Ergebnis kam, dass die Rapssaat frei von Gentechnik sei?

Es ist offen, wie die Landwirte ihre Felder vor Clearfield-Raps – und damit auch vor einer Abhängigkeit von einem bestimmten Herbizid – schützen können.

Es ist ungeklärt, wie die Haftung bei entstandenen Schäden geregelt ist. Und -- wer genau wird dem Landwirt seine Kosten ersetzen, die ihm durch Ausfallsaat entstehen? Vergessen Sie nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen: **Rapssaat bleibt über 10 Jahre** im Boden keimfähig!

Wir als Piratenfraktion werden uns dafür stark machen, dass Landwirte auch zukünftig Herbizidresistenz-Technologien ablehnen können und sie ihnen **nicht durch äußere Einflüsse aufgezwungen werden**.

Wir bauen dabei darauf, dass Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, ebenso wie die Landesregierung, dies genau so sehen. Denn sonst ist zu befürchten dass wir sagen müssen, **Gentechnik war gestern, jetzt kommt es noch viel schlimmer**

Vielen Dank!

Zitat Papier Landwirtschaftskammer:

<http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/ackerbau/raps/clarfield-raps.htm>